

heizung.de Checkliste Heizungsgeräusche

Eine Heizungsanlage gehört zur Grundausstattung jedes Wohnhauses. Meist unmerklich und nahezu geräuschlos sorgt sie dafür, dass die Räume und das Wasser dann warm werden, wenn es notwendig ist. Doch manchmal kann es vorkommen, dass die Heizungsanlage störende Geräusche von sich gibt, die auf Dauer die Lebensqualität der Bewohner stark beeinträchtigen können. Manche Heizungsgeräusche treten nur einmalig auf. Andere hingegen kommen in regelmäßigen Abständen wieder. Die Suche nach der Ursache ist in den meisten Fällen nicht leicht. Das gilt aber auch für die Beseitigung des Problems. Denn als Verursacher kommen gleich mehrere Komponenten infrage.

Die folgende Checkliste Heizungsgeräusche liefert Ihnen einen Überblick über die häufigsten Heizungsgeräusche. Sie finden darin auch Tipps, wie Sie bei bestimmten Geräuschen am besten reagieren sollten. Denn in einigen Fällen hilft es bereits, die Heizkörper zu entlüften.

Die Checkliste ist in drei Abschnitte aufgeteilt:

1. Mögliche Geräuschverursacher

Zu einer Heizungsanlage gehören neben dem Wärmeerzeuger noch zahlreiche Komponenten. Sie sind zum Teil konstanten Schwingungen ausgesetzt und deshalb prädestiniert für die Geräuschbildung. Welche das sind, lesen Sie im ersten Abschnitt dieser Checkliste.

2. Heizungsgeräusche und Lösungsansätze

Brummen, pfeifen, vibrieren, gluckern und vieles mehr. Alle diese Geräusche kann nicht nur ein erwachsener Mensch erzeugen, sondern auch eine Heizungsanlage. Nicht jedes Geräusch weist auf eine akute Gefahr hin. Wer betroffen ist, muss also nicht gleich den Heizungsnotdienst kontaktieren. Ganz ignorieren ist aber auch keine Lösung. Wie diese Geräusche möglicherweise entstehen und wie Sie darauf reagieren sollten, darum geht es im zweiten Abschnitt der Checkliste.

3. Vorbeugende Maßnahmen

Aufgrund seiner verhältnismäßig sehr hohen Laufzeit können beim Wärmeerzeuger im Laufe der Jahre Verschleißerscheinungen auftreten. Das gilt natürlich auch für alle Komponenten, die zu einer Anlage gehören. Wer störende Geräusche vorbeugen möchte, sollte daher den Wärmeerzeuger regelmäßig instand halten und bei Bedarf erneuern. Auch technische Optimierungsmaßnahmen können das Risiko für Geräuschbildung auf ein Minimum reduzieren. Welche das sind, lesen Sie im letzten Abschnitt.

1. Mögliche Verursacher für Heizungsgeräusch

Störende Heizungsgeräusche können den Mieter ebenso treffen wie den Besitzer der Anlage. Das hängt damit zusammen, da die Heizungsanlage ein sehr komplexes System ist, das mehrere Teile zu einem großen Ganzen vereint. Außerdem ist sie für beide Parteien sichtbar - zumindest teilweise. Wer wissen möchte, wie die Geräusche entstehen, sollte daher zumindest die wichtigsten Bestandteile einer solchen Anlage kennen, die als potenzielle Verursacher infrage kommen.

Der Wärmeerzeuger als möglicher Verursacher von Geräuschen

Das Herzstück einer jeden Heizungsanlage ist der Wärmeerzeuger. Klassisch handelt es sich dabei um einen Heizkessel, der Wärme erzeugt, indem er Brennstoffe wie Gas, Öl oder Holz verbrennt. Für den reibungslosen Prozess sorgen viele bewegliche Teile, die wiederum Schwingungen erzeugen können. Neben dem klassischen Heizkessel gibt es noch moderne Wärmeerzeuger wie die Wärmepumpe und die Brennstoffzellenheizung, bei denen keine Verbrennung stattfindet. Vor allem Letztere ist besonders leise, da für die Wärmegewinnung keine beweglichen Teile zum Einsatz kommen.

Heizungspumpe als möglicher Verursacher von Geräuschen

Die Aufgabe der Heizungspumpe ist es, das auf die benötigte Vorlauftemperatur erhitzte Heizwasser vom Wärmeerzeuger zu den Heizkörpern zu befördern. Bei bestimmten Aufbauten muss die Pumpe dabei große Entfernungen bzw. Höhen überbrücken. Je nach Modell arbeitet sie dabei konstant mit derselben Leistung und verbraucht nicht nur viel Strom. Sie kann durch Vibrationen auch störende Geräusche erzeugen - vor allem dann, wenn ihre Drehzahl zu hoch eingestellt ist.

Heizungsrohre als möglicher Verursacher von Geräuschen

Heizungsrohre verbinden den Wärmeerzeuger mit den Heizkörpern. Sie sind oft sichtbar und werden mit Halterungen an der Wand befestigt. In einigen Fällen verlaufen die Rohre aber auch hinter dem Putz (Unterputz) und können eventuelle Reparaturarbeiten ungemein erschweren. Denn hierfür muss der Putz aufgestemmt werden, was zusätzliche Kosten und Arbeitszeit mit sich zieht.

Heizkörper als möglicher Verursacher von Geräuschen

In einer klassischen Heizungsanlage sind Heizkörper die Komponenten, die am sichtbarsten sind. Ihre Aufgabe besteht darin, die thermische Energie des Heizwassers an den Aufstellraum abzugeben. Die Heizkörper werden je nach Gewicht und Gebäudestatik an der Wand oder am Boden befestigt. Ist die Befestigung nicht ordnungsgemäß, kann dies zu einer Geräuschbildung kommen.

Verbindungsstücke als möglicher Verursacher von Geräuschen

Nicht zuletzt dürfen zahlreiche Armaturen und Verbindungselemente bei einer Heizungsanlage nicht fehlen, die bei unsachgemäßer Montage ebenfalls Geräusche verursachen können. Dazu gehören neben dem Überströmventil auch der Vorlauf und der Rücklauf.

2. Heizungsgeräusche und Lösungsansätze

Bei der Geräuschbildung kennt die Kreativität einer Heizungsanlage keine Grenzen - wenn auch unbeabsichtigt. Denn die meisten dieser Geräusche werden von den Bewohnern und Anlagenbesitzern als störend empfunden. Die Palette reicht dabei vom leisen Rauschen über wiederkehrendes Pfeifen bis hin zum dauernden Brummen. Im Folgenden finden Sie die Geräusche, die am häufigsten vorkommen.

Die Heizung rauscht

Eines der häufigsten Geräusche einer Heizungsanlage ist das Rauschen. Dieses ist auf den Wärmetransport zurückzuführen. Dabei wird das Heizwasser vom Wärmeerzeuger zu den Heizkörpern befördert, wodurch ein konstantes, leises Fließgeräusch entsteht.

Ist es aber ungewöhnlich laut, kann es an der Drehzahl der Heizungspumpe liegen. Diese ist möglicherweise zu hoch eingestellt, wodurch das Heizwasser buchstäblich durch die Heizungsrohre rauscht, anstatt diese zu durchströmen. Hier reicht es in der Regel, die Drehzahl zu reduzieren, damit die Geräusche verschwinden. Sollte diese Maßnahme nicht den gewünschten Erfolg bringen, sind die Heizkörper zu entlüften.

heizung.de Checkliste Heizungsgeräusche

Die Heizung gluckert und plätschert

Ein anderes Phänomen kann auftreten, wenn der Wärmetransport nicht optimal funktioniert: nämlich das Gluckern und Plätschern. Diese beiden Geräusche sind meist dann wahrnehmbar, wenn Bewohner und Anlagenbesitzer das Thermostat aufdrehen.

Der Grund hierfür ist häufig das Heizwasser selbst, das durch die Heizungsrohre zirkuliert. Im Optimalfall strömt es mit der richtigen Geschwindigkeit und ohne Widerstand zu den Heizkörpern. Ist der Wasserdruck jedoch zu gering und/oder befindet sich Luft in den Heizungsrohren, kann es dazu kommen, dass die Heizung "gluckert" und "plätschert". Abhilfe sorgen häufig diese beiden Maßnahmen: Die Drehzahl der Heizungspumpe anpassen und die Heizkörper entlüften.

Die Heizung pfeift und piept

Das falsche Zusammenspiel von Wasserdruck, Pumpendrehzahl und Luft in den Heizungsrohren begünstigt auch die nächsten Geräusche: Pfeifen und Piepen. Diese teils hohen Töne können auf Dauer sehr nervig werden - erst recht in der Nacht, wenn absolute Ruhe erwünscht ist.

Um diese Geräuschkulisse zu beseitigen, müssen alle Teile (wieder) aufeinander abgestimmt werden. Als Erstes empfiehlt es sich, die Luft aus den Leitungen zu lassen. Wie die Entlüftung im Detail aussieht, dazu gleich mehr. Im Anschluss an die Entlüftung sollte der Wasserdruck kontrolliert und gegebenenfalls erhöht werden. Hierzu müssen Anlagenbesitzer (Mieter können sich in diesem Fall nur an ihre Vermieter wenden) das Heizwasser nachfüllen.

Wichtig: Beim Nachfüllen müssen sie unbedingt auf die Anforderungen der [Trinkwasserverordnung](#) und der VDI Richtlinie 2035 achten. Sind die Leitungen entlüftet und das Wasser nachgefüllt, ist die Drehzahl der Heizungspumpe nachzjustieren.

Heizkörper entlüften gegen Heizungsgeräusche

Alle bis hierhin genannten Heizungsgeräusche werden wenn auch nicht direkt von Luft in den Leitungen verursacht, so doch stark dadurch begünstigt. Wer die Geräusche beseitigen möchte, sollte daher die Entlüftung der Heizkörper immer in Betracht ziehen. Der Entlüftungsvorgang selbst ist relativ einfach und bedarf nur etwas handwerklichen Geschicks. Außerdem sind drei Utensilien unabdingbar: eine Schüssel, um das austretende Wasser aufzufangen, ein Lappen zum Abtrocknen und ein Entlüftungsschlüssel, den es auch in Baumärkten zu kaufen gibt.

Heizkörper entlüften in wenigen Schritten.

1. Die Umwälzpumpe ausschalten und eine Stunde warten.
2. Das Heizkörperthermostat auf die maximale Stufe drehen.
3. Den Entlüftungsschlüssel an das Heizkörperventil setzen und langsam öffnen.
4. Die Luft so lange entweichen lassen, bis Heizwasser austritt.
5. Das Wasser mit der Schüssel auffangen, das Ventil zudrehen und mit dem Lappen abtrocknen.

Treten die Heizungsgeräusche an mehreren Heizkörpern auf, sollten diese nach und nach entlüftet werden. Bei mehrgeschossigen Wohnräumen ist es ratsam, mit den untersten Stockwerken zu beginnen. Wie eine Entlüftung im Detail aussieht und worauf noch geachtet werden muss, lesen Sie im Beitrag "[Heizkörper entlüften](#)".

Die Heizung knackt und klopft

Unabhängig von Luft in den Leitungen kann es auch zu ungewöhnlichen Geräuschen innerhalb einer Heizungsanlage kommen. Dazu gehören das Knacken und das Klopfen der Heizkörper, die je nach Tageszeit auch gruselig sein können.

Die Gründe dafür sind vielfältig. Häufig entsteht das Knacken durch die Ausdehnung der Heizungsrohre, die während der Heizsaison teils großen Temperaturunterschieden ausgesetzt sind. Beim Ausdehnen reiben sie sich an den Wandhalterungen und erzeugen so das Knacken. Ein weiterer möglicher Grund ist die nicht spannungsfreie Verlegung. Denkbar ist aber auch ein falsch eingestelltes oder sogar fehlendes Überströmventil. Was in der Praxis durchaus vorkommt, ist, dass Vorlauf und Rücklauf umgekehrt verbaut wurden. Dadurch kann es ebenfalls zu einem Knack- bzw. Klopferäusch kommen. In allen Fällen ist es ratsam, einen Heizungsfachmann zu kontaktieren. Denn die Ursache lässt sich nur mit Fachkompetenz beheben.

Die Heizung brummt

Die Expertise eines Installateurs ist auch gefragt, wenn die Heizung zu brummen anfängt. Das Brummen kann, wie andere Geräusche auch, mehrere Gründe haben. Dazu gehören unter anderem Lagerschaden der Umwälzpumpe, defekter Brenner, lockere Leitungen und stark vibrierende Lüfter. Das Brummgeräusch betrifft im Wesentlichen nur Anlagenbesitzer. Wer zur Miete wohnt, bekommt davon in der Regel nichts mit.

3. Vorbeugende Maßnahmen gegen Heizungsgeräusche

Wie eingangs erwähnt, muss eine Heizungsanlage über die ganze Laufzeit gesehen Enormes leisten. Dass Verschleißerscheinungen dabei auftreten, ist also nicht außergewöhnlich. Wichtig ist nur, dass diese nicht zu einem ernsthaften Problem wie Heizungsausfall werden. Um dem vorzubeugen, sollten Anlagenbesitzer ein paar Maßnahmen durchführen lassen.

Anlage hydraulisch abgleichen lassen

Eine der effektivsten Maßnahmen gegen Heizungsgeräusche ist der hydraulische Abgleich. Dabei stellt der Heizungsfachmann die Anlage so ein, dass jeder Heizkörper den für ihn benötigten Wasserdruck und den daraus resultierenden Volumenstrom bekommt. Auf diese Weise wird die Wärme gleichmäßig verteilt, was sich positiv auf den Wärmekomfort und auf die Heizkosten auswirkt. Und das Beste: Die Maßnahme wird auch vom Staat finanziell unterstützt. Mehr dazu finden Sie im Beitrag "[Hydraulischer Abgleich](#): Einfach Kosten sparen".

Heizungspumpe austauschen

Ältere strombetriebene Heizungspumpen arbeiten immer mit derselben Drehzahl. Das ist auf Dauer nicht nur teuer. Aufgrund der intensiven Nutzung kommt es auch schneller zu einem Defekt. Wer seine Heizungsanlage hydraulisch abgleichen lässt, sollte auch über den Pumpentausch nachdenken. Denn moderne [Hocheffizienzpumpen](#) passen sich dem Wärmebedarf an und halten dadurch die Stromkosten dauerhaft niedrig. Hinzu kommt, dass der Staat auch hier finanzielle Anreize in Form von Förderungen schafft.

Heizung erneuern

Wenn beide oben genannten Maßnahmen den erhofften Erfolg nicht bringen, dann liegt es wahrscheinlich am Wärmeerzeuger selbst. Das Durchschnittsalter aller bestehenden Heizungen beträgt hierzulande 17,6 Jahre. Viele davon sind weit über 20 Jahre alt. Dass viele von ihnen nicht mehr wirtschaftlich und betriebssicher arbeiten, ist nachvollziehbar. Wer langfristig nicht nur im Hinblick auf die Heizungsgeräusche, sondern ökologisch und ökonomisch sinnvoll agieren möchte, lässt seine bestehende Heizungsanlage einfach modernisieren. In einigen Fällen ist der [Kesseltausch](#) auch gesetzlich erforderlich: Nämlich dann, wenn es sich beim Wärmeerzeuger um einen Konstanttemperaturkessel handelt, der seit mehr als 30 Jahren in Betrieb ist.